

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 53 (1927)  
**Heft:** 40

## Werbung

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 16.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



kein Vergnügen. Du mußt zum Zahnarzt.“ — Jetzt setzte auch Hannes ein halbes Grinsen auf. Höhnisch sagte er: „Wenn Du nichts Besseres weißt, Du Vöhl! ... Wie soll ich denn jetzt zum Zahnarzt können? Es ist ja schon Nacht.“

„Du hast recht, Hannes“, gab Köbi zu. „Und ich weiß auch noch etwas Besseres. Komm mit in den „Adler“, da probierst Du's mit einem Schnaps, das wird Dir helfen.“

Im „Adler“ ging es schon recht lustig zu. Auf allen Tischen standen dickbauchige Doppelliterflaschen mit hellrotem trübem Sauer. Sie wurden fleißig geleert und noch fleißiger wieder gefüllt. Dazu wurde gekostet oder gekostet und gekostet. Ein allgemeines „Hoho!“ begrüßte den Hannes bei seinem Eintritt und der Jubel steigerte sich noch, als man hörte, wie er statt Sauer ein Gläschen „Trester“ bestellte. Der Köbi hinter machte ringsum Zeichen und lachte heimlich, Hannes tat zwar ein wenig schüchtern, kümmerte sich aber nicht um seine Umgebung.

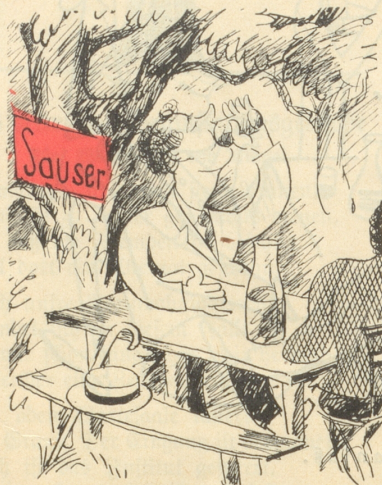
Der Brantwein, in kleinen Schlücken

Oder in's Bett gehen, hahaha? Weißt Du nicht, daß Bettfedern anziehen und Du noch mehr Schmerzen bestimmst? Jetzt wird hiergeblieben. Da! Prost!“

## HERBSTSEGEN

I

Merz



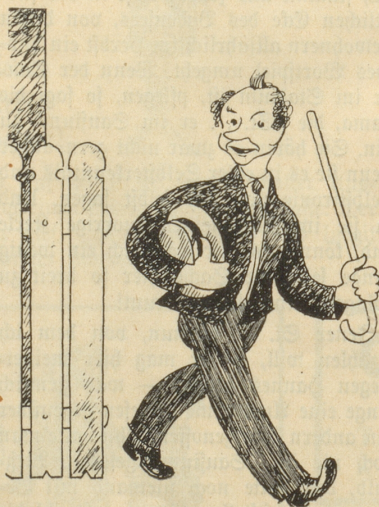
II



Rasch hatte er zwei Gläser eingesehnt und stieß mit Hannes an. Und als es nun von allen Seiten lachend und fröhlich hieß: „Prost! Hannes! Prost!“ da fügte sich der Patient. Er mußte sein Glas gleich ein paar mal leeren, um allen Bescheid zu tun und es war noch keine halbe Stunde vergangen, als er den Köbi hinter um den Hals faßte und ihm mit schon etwas schwerer Zunge in's Ohr sagte: „Weißt Du, de. . . der Bu. . . Buchberger ist ch. . . cheibe gut. . . und es tut. . . tut mir auch schon vvvviel we. . . weniger weh.“

„Ja, gelt, ich hab Dir's ja gesagt,“ lachte der Köbi breit, während Hannes schon ganz selig das beliebte Lied der St. . . er im Sausum anstimmte:

IV



an den kranken Zahn geschüttet, brachte nicht die geringste Schmerzlinderung. „Nimm noch ein Gläschen,“ riet Köbi, „aber Vorbrand, das hilft dann schon.“

Aber auch der dreimal stärkere Vorbrand tat keine Wirkung. — Hannes krümmte sich vor Schmerzen und Verzweiflung. Der Gutter aber faßte einen Entschluß.

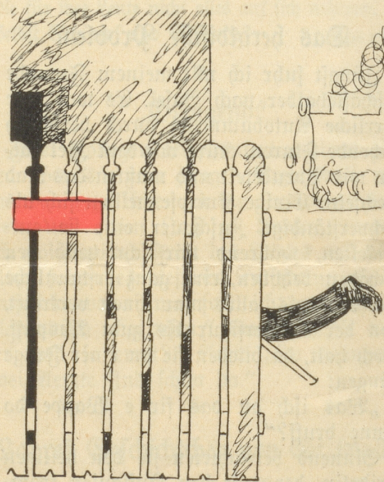
„Jetzt muß etwas anderes her,“ sagte er und rief die Bedienung. „Marie, schnell einen Liter!“ Dabei zwinkerte er wieder den Nachbarn zu, die verständnisinnig zurücklachten. Hannes protestierte: „Was fällt Dir ein, Köbi! Ich muß nach Hause. . .“ Er erhob sich vom Stuhle, aber Gutter drückte ihn wieder nieder. „Nach Hause? Was willst Du denn daheim? Die Bache halten und jammern?

Frau Seline, bis sich Hannes am andern Morgen, als er sich aus dem Bett aufrappelte, der restlichen Einzelheiten des vergangenen Abends zu erinnern vermochte. Daß ihn der Köbi Gutter mit Hilfe zweier Nachbarn nach Hause und bis in's Bett gebracht hatte, wie Frau Seline ihm „erzählte“, war geradezu eine Neuigkeit für ihn, denn dieser Teil des nächtlichen Erlebnisses fehlte gänzlich in seinem Gehirn.

Mit dem allmählichen Weichen der Sauergeister stellten sich aber auf einmal die Zahnschmerzen wieder ein und stimmten ihn wortfarg. Er wartete das Ende der ehelichen Auseinandersetzung nicht ab, sondern nahm in schnellem Entschluß den Weg zum Zahnarzt unter die Füße. Er wollte der Wurzel des Übels auf den Leib rücken.

„Ich kann Ihnen leider nicht viel helfen,“ erklärte der Heilkünstler, als er auf dem Folterstuhl saß. „Sie bekommen den Weisheitszahn und der reißt sich beim Vorstoßen an einem andern und verursacht Ihnen so die Schmerzen. Sie

III



müssen halt ein paar Tage Geduld haben. . .“

„Geduld!“ dachte Hannes, während er sich nach Hause trollte. „D ja, Geduld will ich schon haben, oder dann weiß ich jetzt wenigstens, wie man sich Ersatz dafür verschafft. . .“

Dabei ist es seither geblieben. Der Hannes hat die Gewohnheit angenommen, im Herbst zur Sauerzeit Zahnweh zu bekommen, das sich aus wohlwogenen Gründen aber immer erst Abends einstellt, wenn es zu spät ist, zum Zahnarzt zu gehen. Frau Seline hat sich daran gefunden. Fragt man den Hannes aber, seit wann er zu den St. . . ern im Sausum gehöre, so blinzelt er vergnügt und sagt: „Seit ich den Weisheitszahn habe. . .“

Hotel und Kurhaus  
**Waldau, Rorschach**  
für ideale Herbstferien und Week-End. / Sehr  
mäßige Preise. / Prosp. durch den Inh. H. Lemm.  
Tennis — Tanzabende.

„Gold'ne Abendsonne, wie bishst du so  
schööön. . .“

\*

Es bedurfte der gedächtnisauffrischen-  
den, liebevollen Ermahnungen seiner

**WAFFEN** 363  
Browning, Doppellinten, Drillinge,  
Bockbüchsen, Ord.-Gew., Stutzer,  
Gehörschoner, Vielschussapparate,  
Munition etc. Kataloge verlangen. Telefon 646.  
**F. KUCHEN, WINTERTHUR.**